

Kerweausstellung "Bierkrüge- Hopfen und Malz Gott erhalt's"



Am Freitag vor der Kerwe fand um 19 Uhr im Historischen Rathaus die Eröffnung der Kerweausstellung "Bierkrüge- Hopfen und Malz Gott erhalt's" statt. Diese präsentierte rund 150 Bierkrüge aus der Sammlung Helmut Dillingers.

Der 55-jährige Ruchheimer sammelt seit etwa 16 Jahren Bierkrüge, hauptsächlich aus dem Pfälzer Raum. Doch auch die Münchner Krüge mit den bekannten Zinndeckeln dürfen in seiner Sammlung nicht fehlen. Die aus Steingut, Porzellan oder auch Glas gefertigten Kostbarkeiten aus Ludwigshafen, Worms oder Speyer sind zwischen 50 und 100 Jahre alt und mit bunten Wappen kunstvoll verziert. Angefangen vom Minikrug in Schnapsglasgröße über die bayrische Maß und Halbe bis hin zu mächtigen Fünf- und sogar Dreiliterkrügen für Festzeltrunden enthält die Ausstellung alles was das Kennerherz begehrt. Die kleinsten Krüge sind mittlerweile sehr selten, doch davon zählen immerhin 125 Stück zur Sammlung Dillingers. Das Alter des Kruges sei an der Eichung zu schätzen, wie der Kenner weiß. Die älteren Modelle seien vorne geeicht, die jüngeren hinten, wobei auch auf die Schreibweise des Literzeichens zu achten sei. Ein guter Krug zeichne sich vor allem dadurch aus, dass er richtig in der Hand liegt und das Bier im Steinkrug kühl hält.



Die über 1000 Bierkrüge bewahrt der Sammler in einem Kellerraum auf. Der älteste Krug ist von Treiber vom Anfang des 19. Jahrhunderts. Zu seinen Lieblingsstücken zählen die Krüge vom Mayer Bräu Oggersheim. Seine immerwährende Suche nach neuen Raritäten führt ihn auf deutschlandweite Sammlertreffen und auf Flohmärkte, auf denen er auch schon so manches gute Geschäft gemacht hat.

Ergänzt und erweitert wurde die Ausstellung durch Emailleschilder aus der Vor- und Nachkriegszeit, die einst als Werbeträger in den Wirtschaften hingen, sowie durch alte Bierdeckel.

Die Ausstellung gewährt einen Einblick in die Trinkkultur weit über die bayrische Grenze hinaus und legt die Vielfalt der verschiedenen Brauereien dar. Der Storch stand so einst für das in Speyer gebraute Storchener Bier und das gelbe Weizenkorn für ein in Ludwigshafen hergestelltes, über die Grenzen hinaus bekanntes Weizenbier.

In seinem Grußwort bedankte sich Lutz Bauer, der Vorsitzende des Historischen Vereins, bei allen, die diese Ausstellung ermöglichten, besonders jedoch bei Helmut Dillinger und seiner Gattin.

Zur musikalischen Untermalung trug die Blechbläserkapelle Mutterstadt bei, die passend zum Thema drei Liedtitel spielte, die an das Oktoberfest in München erinnerten.

Im Anschluss waren die zahlreichen Besucher zu einem Rundgang und einem Stehempfang herzlich eingeladen, bei dem frisch gezapftes Bier und Brezeln nicht fehlen durften.

Zu bewundern ist die Ausstellung noch am Samstag, 28.08., von 14 bis 20 Uhr und am Sonntag, 29.08., von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 20 Uhr. Alle Mitbürgerinnen und -Bürger sind herzlich zu einem Rundgang im Historischen Rathaus eingeladen.

(Amtsblattbericht vom 26.08.2004)

(Text: Hauk, Bilder: Deffner)